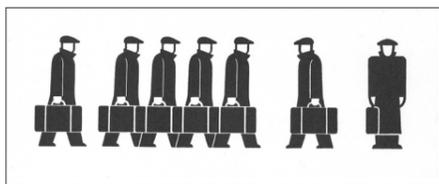
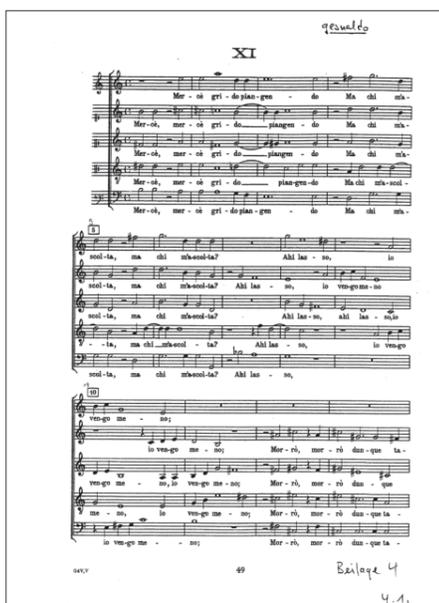


Neuland – ein Grundlagenprojekt zur künstlerischen Forschung

Abstract «Neuland» ist ein Grundlagenprojekt, das die Möglichkeiten der «künstlerischen Forschung» untersucht. Unter welchen Bedingungen können künstlerische Produktionen als Forschung betrachtet werden? Dazu wird erstens eine «Galerie» von Beispielen künstlerischer Forschung aus den verschiedenen Disziplinen zusammengestellt; zweitens werden ausgiebige Recherchen zu vergleichbaren Aktivitäten im Ausland unternommen; drittens wird ein Kriterienkatalog entwickelt, der die künstlerische Forschung gegenüber der generellen Kunstproduktion präzisiert. Alle drei Ergebnisse werden durch nationale und internationale Experten evaluiert.



Beispiel Otto Neurath: «Isotype» (International System of Typographic Picture Education), auch: Wiener Methode der Bildstatistik (ca. 1920–1940)



Beispiel Carlo Gesualdo di Venosa: «Mercè grido piacendo», Madrigal 11 im V. Madrigalbuch (ca. 1596–1598, veröffentlicht 1611 in Gesualdo)

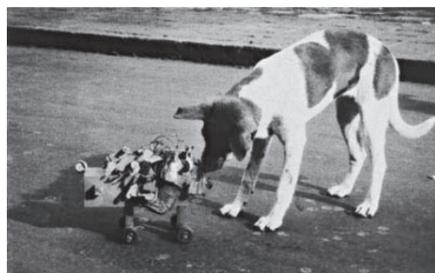
Einführung In der schweizerischen Kunstszene wird derzeit eine kontroverse Diskussion darüber geführt, inwieweit die Künste Forschung betreiben können und sollen. Dabei reichen die Positionen von «Kunst hat mit Forschung nichts zu tun» bis hin zu «alle Kunst ist per se schon Forschung». Das Projekt «Neuland» fühlt sich weder der pessimistischen ersten Haltung noch der inflationären zweiten Position verpflichtet, sondern versucht die derzeitige Diskussion auf eine sachliche Grundlage zu stellen.

Ergebnisse 1 Dazu bedarf die Diskussion unbedingt konkreter Beispiele, an denen der Forschungsanspruch der Künste diskutiert und überprüft werden kann. Im Rahmen des Projekts wurde daher eine «Galerie» von historischen und gegenwärtigen Kunst-, Design-, Architektur-, Theater- und Musikwerken begonnen, die sich unter einen Forschungsanspruch stellen lassen und die als Orientierung für eine künstlerische Forschung dienen können.

Ergebnisse 2 Zweitens werden die Forschungsaktivitäten anderer Länder, die im Gegensatz zur Schweiz teilweise schon seit mehr als zehn Jahren künstlerische Forschung betreiben (z.B. England oder Finnland), systematisch zusammengetragen und verglichen: Welche Aktivitäten gibt es? Was sind die Kriterien für Forschungsprojekte bzw. PhD-Programme? Was wären Beispiele für gelungene und misslungene Forschungsergebnisse?

Ergebnisse 3 Und drittens wird an einem Kriterienkatalog gearbeitet, der präzisieren wird, wann eine künstlerische Arbeit als Forschung angesehen werden soll und wann nicht, um weder einem «anything goes» das Wort zu reden noch die Chance einer künstlerischen Wissensproduktion zu vergeben. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass der Katalog nicht die methodischen Eigenheiten der Künste behindert, die es ja gerade in die Forschung neu einzubringen gilt.

Diese drei Ergebnisse werden schliesslich zu einem Grundlagenpapier zusammengeführt und von nationalen und internationalen Experten evaluiert und entsprechend der Kritik auf Projektende hin überarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen künstlerische Forschungsprojekte in Zukunft seriöser konzipiert, evaluiert und durchgeführt werden können und damit ebenfalls die theoretische Diskussion um die künstlerische Wissensproduktion der Praxis zugeführt werden.



Beispiel Francis Alÿs: «The Collector» (1991–1992)

Projektleitung:
Florian Dombois und Yeboaa Ofosu

Projektmitarbeitende:
Edu Haubensak
Silvie von Kaenel
Claude Lichtenstein
Claudia Mareis
Nicola Müllerschön
Hans Rudolf Reust
Arne Scheuermann
Andreas Stahl

Finanzierung:
Bernener Fachhochschule

Projektdauer:
01/2007–05/2008

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Intermedialität
Fellerstrasse 11
CH-3027 Bern
www.hkb.bfh.ch

